



bar an diese Kreise den finanziellen Beitrag, den sie benötigen. Nicht mehr der Staat finanziert die Kirchen, sondern die Gläubigen selbst. Das ist eine klare eindeutige Folgerung, die mit dem Unrein der sogenannten "Steuerkirchen" einstimmig und der echten religiösen Verbundenheit gegenüber leider nur allzu oft vorhandenen Schwindelkunstigen Raum steht.

Es sind große Summen, die Reichskirchler Kerk in diesem Zusammenhang als das Steueraufkommen der Konfessionen und religiösen Gemeinschaften in Deutschland nannte. Schön aus der Größe dieser Summen ergibt sich, daß das klar gestellte Ziel nicht von heute auf morgen verwirklicht werden kann. Ein Übergang ist notwendig. Dieser Übergang wird vom Staate ausgestanden. Dafür ist mit geringen Gewissen und ohne Reckungen erfolgt, ist der Wunsch aller, der an den endgültigen Klarung der bisherigen Beziehungen zwischen Staat und Kirche mit ihrem Herzen interessiert sind.

Wenn bei diesen wichtigen Feststellungen Reichskirchler Kerk auch mit einigen Worten die "Schulfrage der Kirchen" anschnitt, so ergibt sich diese Haltung aus dem Erleben des nationalsozialistischen Aufstieges von sechzehn. Auch die Vertreter der Kirchen haben immer wieder zugestehen müssen, daß schwere und grundfährliche Fehler auf religiösem Gebiet seit dem Zusammenbruch des Weltkrieges und schon in den Jahren und Jahrzehnten vorher begangen worden sind. Es wäre sicherlich vieles anders gekommen, wenn aus der deutschen Gesellschaft diese Verfehlungen wegzudenken wären. Es bleibt deshalb das Recht des Staates, den Finger auf diese Wunden zu legen und die zukünftige religiöse Freiheit der Deutschen auf einer Grundlage zu führen, die allen echten religiösen Reformbestrebungen Bewegungsraum und Raum läßt. Dafür alle diese Fragen auch in die wahre Beurteilung des Nationalsozialismus durch das Ausland von entscheidender Bedeutung sind, braucht nicht besonders bemüht zu werden. Auch in dieser Hinsicht ist die Fuldaer Rede ein wesentlicher Beitrag zur Zurückweisung vieler falscher Vorwürfe, die gegen die Kulturpolitik des Dritten Reiches erhoben worden sind.

## Was vorauszusehen war:

# Brüsseler Ostasienkonferenz ohne Ergebnis vertagt.

Einziges Ergebnis ist der Prestigeverlust der "großen westlichen Demokratien".

## Italien empfiehlt völlige Auflösung.

Brüssel, 24. Nov. Die Ostasien-Konferenz hat am Mittwoch ihre Schlußrede abgehalten, in der die angeklagte Erklärung erörtert wurde, jedoch nicht die erforderliche Einigung erlangt. Die Italiener hätten sich vollständig bestätigt. Er halte die jetzige Vertretung für durchaus gerechtfertigt und würde sogar die Auflösung der Konferenz für das Richtige halten. Nicht einverstanden sei die italienische Abordnung mit den Argumenten, die in der Erklärung enthalten seien. Dafür könne Italien der Erklärung nicht zustimmen.

Der chinesische Vertreter, Wellington Koo, nahm dazu Stellung, indem er u. a. ausführte: Der neue Entwurf betont wie der ursprüngliche gewisse allgemeine Grundfälle. Die chinesische Abordnung glaubt jedoch, daß eine bloße Betonung dieser Grundfälle nicht als ein befriedigendes Ergebnis der Konferenz bezeichnet werden darf. Sie bedauert, daß ihre auf der Konferenz vorgebrachten Anregungen hinsichtlich der Annahme gewisser politischer und konkreter Maßnahmen von der Konferenz nicht geprägt werden sind. Sie stellt fest, daß die Unterbrechung der Konferenzarbeiten nur zeitweilig sein soll und daß diese für unbedingt gehalten wurde, um gewisse Anträge der Konferenz zu verhindern, die einen Meinungsaustausch zu fördern und für weitere alle friedliche Methoden unterzubringen zu lassen. Was diese weiteren Versuche eingeschloß, bestätigte, so muß die chinesische Abordnung ihre Überzeugung darin aussprechen, daß ein solches neues Bemühen nicht dann erfolgreich sein kann, wenn es bald in aktiver Weise erfolgt.

Wellington Koo erklärte schließlich, daß er der Konferenzerklärung mit diesen Vorbehalten zustimme.

Der italienische Vertreter Graf Aldrovandi Maresco erinnerte daran, daß er schon zu Beginn der Konferenz Zweifel an ihrer Richtigkeit ausgesprochen habe. Diese Zweifel hätten sich vollständig bestätigt. Er halte die jetzige Vertretung für durchaus gerechtfertigt und würde sogar die Auflösung der Konferenz für das Richtige halten. Nicht einverstanden sei die italienische Abordnung mit den Argumenten, die in der Erklärung enthalten seien. Dafür könne Italien der Erklärung nicht zustimmen.

Außerdem sprachen in der Sitzung Lord Cranborne, de Tessel und Norman Davis. Sie haben hervor, daß es sich nur um eine — allerdings unbefriedigte — Unterbrechung der Konferenz handele.

as. In England hätte man es offenbar gern gesehen, wenn die Delegationen des Lord Halifax und der angewandten Botschaft des französischen Ministerpräsidenten Chautemps und seines Außenministers Delbos durch Besprechungen mit dem amerikanischen Sonderbotschafter Norman Davis ergänzt worden wären. Die amerikanische Regierung hat jedoch derartige Dreimachtkonferenzen als unzweckmäßig bezeichnet und Norman Davis mitgeteilt, es sei besser, wenn von Brüssel direkt nach Amerika zurückkehrt. Das dient immerhin einer Entwicklung für diejenigen Kreise in England und Frankreich, die schon von einer engen Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten träumen. Andererseits wird auch Norman Davis eingemessen entlastet nach Amerika zurückkehren. Die Frage, ob sein Auftrag nach Europa gelohnt hat, wird er kaum bejaht beantworten wollen, denn die Brüsseler Konferenz hat sich als völkerrechtlich erwiesen. Ihr ist gestern das Vorgebrachte einer Klasse zuteil geworden, mit dem man schon seit einigen Tagen rechnete. Die Zahl der "Entschließungen" ist durch diese Konferenz, die zwar offiziell noch vertragt, tatsächlich aber beendet wurde, um einiges vermehrt worden. Das ist aber auch alles. Denn in der Stadt, d. h. im kleinen Osten, bleibt alles beim alten. Kein Wunder, daß die kleineren Staaten, die zur Konferenz hinzugezogen wurden, ziemlich verknüpft sind. Sie empfinden deutlich das Sinnlose und Geschäftige bei der Einberufung einer Konferenz, deren Aussichtslosigkeit man hätte voraussehen müssen und sollen die nur zu bestreitende Frage, weshalb die betreffenden Großmächte eigentlich so viele Staaten zu modernen Friedensdistanzen nach Brüssel einzuladen, wenn sie selbst nicht die Absicht und Möglichkeit zur Anregung irgendwelcher positiven Maßnahmen hatten. Der Eindruck ist denn auch in Brüssel ziemlich allgemein, daß das Manöver der "großen westlichen Demokratien" durch die Gernon-Konferenz eine starke Einbuße erlitten hat.

## "Der Halifax-Besuch wertvoll für das gegenseitige Verstehen."

### Eine Erklärung Chamberlains im Unterhaus.

London, 24. Nov. Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus eine Erklärung über den Halifax-Besuch in Deutschland ab.

Einleitend erläuterte der Ministerpräsident, daß der Halifax-Besuch in Deutschland, wie der Schauspieler Simon in Unterhaus am 12. November bereits mitgeteilt habe, völlig privat und inoffiziell gewesen sei. Wie das Haus aber willte, sei vereinbart gewesen, daß Halifax den Fürsprecher seien. Bereinigungsmaßnahmen habe dieser Besuch dann am 19. November in Berchtesgaden stattgefunden, wobei Halifax vom Reichsaußenminister Frickher von Neurath begleitet gewesen sei. Während dieses Besuchs habe Halifax auch Gelegenheit gehabt, Generaloberst Götzinger, Dr. Goebels und andere prominente Verbindlichkeiten in Deutschland zu treffen. Diese Unterhaltungen seien vertraulichen Charakters gewesen, und das Haus werde, dessen sei er sicher, sehr Chamberlain fort, nicht erwarten, daß er in diesem Stadium eine weitere Erklärung über sie abgeben werde. "Ich bin jedoch zuversied, daß der Besuch wertvoll im Hinblick auf die Förderung des Wunsches zur Schaffung eines engeren gegenwärtigen Verstehens gewesen ist, ein Wunsch, von dem ich glaube, daß er ganz allgemein in beiden Ländern empfunden wird."

Der konservative Abgeordnete Horsbrugh fragte darauf den Ministerpräsidenten, ob er die Vermutungen kenne, die über diese Unterhaltungen in der englischen Morgenpost erschienen seien? Chamberlain erwiderte darauf, er wolle klar machen, daß diese Spekulationen

nicht nur unverantwortlich, sondern auch höchst unrichtig gewesen seien.

Auf eine weitere Anfrage erklärte Chamberlain, daß die französische Regierung natürlich nicht über das Ergebnis der Besprechungen informiert worden sei.

Im Anschluß teilte Chamberlain auf Anfrage des Oppositionsleiters Attlee offiziell mit, daß der französische Ministerpräsident und der Außenminister eine Einladung nach London zum Zwecke eines Meinungsaustausches über die internationale Lage für den 29. und 30. November angenommen hätten.

Auf die Frage des Linksradikalen Abgeordneten Rathbone, ob die englische Regierung es nicht für ratsam halte, die französische Ministerpräsidentin mit Prag und Moskau auszutauschen (!) erwiderte Chamberlain: "Nein". Der Außenminister habe klarlich Gelegenheit gehabt, den tschechoslowakischen Außenminister in Prag und Wittonow-Gintzstein in Brüssel zu sprechen und mit ihnen Anträge auszutauschen.

### Eine amtliche Bestätigung.

London, 24. Nov. Wie nachträglich amtlich berichtet wird, hat Ministerpräsident Chamberlain in seiner Antwort auf die Anfrage des Labour-Abgeordneten Henderson gesagt: "Keine Entschließungen sind gegeben worden. Was die französische Regierung anlangt, so ist sie natürlich noch nicht über das Ergebnis der Besprechungen informiert worden um." — In der ursprünglichen Fassung des Parlamentsdienstes von Press Association fehlt das Wort "noch".

## 80-jähriger arabischer Freischärlerführer zum Tode verurteilt.

Demonstrationen und Grabesgebet des arabischen Parteien und Organisationen.

Jerusalem, 24. Nov. Das Militärgericht in Haifa führte am Mittwochvormittag als ersten Militärgerichtsprozeß eine Verhandlung gegen den ägyptischen der am Montag bei Jenin gefangenen vier arabischen Freischärlern durch. Der Angeklagte, der jede Schul abtritt, war der Märtir Scheich Farhan Saadi, ein ehemaliger Freiheitskämpfer aus dem vorherigen Jahr der Anführer der arabischen Freischärlers war und jetzt verhaftet ist.

Der Militärgerichtshof fallte das Todesurteil, das der Angeklagte würdevoll und vollkommen ruhig aufnahm. Die Freischärlersitzung liegt in Händen des Höchstkommandierenden der britischen Truppen in Palästina. Seine Entscheidung ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Der Prozeß gegen die drei übrigen Gefangenen wird später durchgeführt.

Während der Verhandlungen demonstrierten zahlreiche Araber vor dem Gerichtsgebäude, doch wurden die Demonstranten bald auseinandergetrieben. Die Arabische Befreiungspartei und andere arabischen Organisationen sowie herausragende Einzelpersonalitäten bereiteten eine sofortige Eingabe an den Höchstkommandierenden der britischen Truppen in Palästina vor, durch die sie die Begnadigung des Sohnes erwarteten.

## Sowjetgeneral für China?

Kein Botschafter, sondern ein General. — Wer verbirgt sich hinter dem Namen Luganec-Drelski

### Überlastung der Transsibirischen Bahn.

as. Berlin, 25. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Amtsstelle.) Der "Weltliche Botschafter" gibt heute eine Warnung wieder, nach der der Name des neuen für China ernannten sowjetrussischen Botschafters Luganec-Drelski in sowjetrussischen diplomatischen Kreisen unbekannt ist. Es verlautet daher in gut unterschätzten Kreisen, daß Luganec-Drelski ein Deckname sei, unter welchem sich einer der bedeutendsten roten Generäle aus der näheren Umgebung von Woroschilow verberge, der als diplomatischer Vertreter der Sowjetunion nach China gehe. Diese Darstellung in Schwerpunkt präzisiert, daß Botschafter Meldungen über Vorgänge in Sowjetrußland doch häufig schon als nicht nördlich zutreffend erweisen. Auf der anderen Seite ist aber bekannt, daß Moskau China in jeder Weise unterstützen und erk vor wenigen Tagen mußte selbst das Krematorium melden, daß im Luftkampf über Manchuria ganz neue sowjetrussische Flugzeuge von den Chinesen eingesetzt worden seien. Das Roslaw den Chinesen auch gern militärische Befreier ist, ist sicher. Trotzdem ist es fraglich, ob man dazu den oben genannten Annahmen gehen wird. Auf der anderen Seite ist nun, wenn jetzt dieser ungeliebte sowjetrussische Diplomat auftaucht, zu bedenken, daß eine Großzahl der bekannten Sowjetdiplomaten sich der Befreiung der Sowjetunion zu erkennen hat, also eher mit einem Gerichtsprozeß als mit einem neuen Posten rechnen muß. Ein Zusammenhang mit diesen Vorgängen verdient aber auch eine Darstellung des sowjetrussischen Blattes "Stern vom Stilfsee".

Die Beurteilung in der über die Verfolgung der Transsibirischen Bahn durch Transporte geäußert wird. Das Blatt macht dafür das Bahnpersonal verant-

wortlich, daß die Befehle Stalins über die bevorzugte Behandlung von Kriegstransporten nach dem Fernen Osten nicht genügend beachtet habe. Auch daraus kann man ersehen, daß Sowjetrußland Kriegsmaterial in großem Umfang nach dem Fernen Osten schafft.

### Bor dem weiteren japanischen Vormarsch am Tai-See.

Shanghai, 24. Nov. (Ostasiendienst des DWB) Japanischen Berichten zufolge haben auch am Mittwoch im Kampf am Tai-See keine Veränderungen stattgefunden. Die Japaner bereiten am nördlichen Seeufer im Westteil Wuschi und im Süden bei Weihai den weiteren Vormarsch vor.

Die chinesische Schlüsselseitung Kiangyin am Südende des Yangtse wurde am Mittwoch im Nord- und Südufer her mit schwerer Artillerie besetzt. Die japanische Flottille sollte um zwei weitere Kreuzer verstärkt.

Herausgeber: Heinrich Günther.  
stellvertreter des Herausgebers: Karl Heinz Kunz.  
Verantwortlich für Politik, Kulturrepublik und Kunst: Heinrich Günther; für die politischen Nachrichten: Karl Heinz Kunz; für soziale Beziehungen: Dr. Helmut Weidner; für Wirtschaft, Wissenschaft, Dokumentation und Presse: Willi Pemsel; für Literatur, Alte und Neuzeit: Max Hirsch; für den Auslandskorrespondenten: Otto Höller; für Wissenschaft: W. W. Wissel.  
Quellen: Nr. 5. — Nachrichtenagentur Ost 1937; 21.890 Seitenst. allein; 20.206. Dr. phil. Gustav Schelleng und Dr. phil. Gustav Pohl.  
Geschäftsführer: Gustav Schelleng.  
Geschäftsführer: Gustav Schelleng und Dr. phil. Gustav Pohl.

des Verbrechertums in der vorbeugenden Tätigkeit liegt. Hierbei muß die Kriminalpolizei von der Bevölkerung unterstützt werden. Das geschieht einmal dadurch, daß jeder dafür sorgt, daß er nicht durch eigene Nachlässigkeit Anzeig bei Diebstählen gibt oder die Begehung von Straftaten erleichtert, daß er also die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen um eigenes Gut beschützt, zum anderen dadurch, daß jeder Polizeigenossenschaft rechtzeitige und rißlose Anzeige bei der Kriminalpolizei diese in den Stand setzt, derartige Volkschädlinge auszurrotten.

11 700 Wiesbadener  
besuchten die Volksbildungsstätte.

Ein vorbildliches Werk der RSG. „Kraft durch Freude“.

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die jetzt auf ein vierjähriges Wirken zurückblicken kann, hat es sich nicht allein zur Aufgabe gestellt, dem schaffenden deutschen Menschen den Feierabend so angenehm und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten und ihm mit den Schönheiten unseres Vaterlandes bekannt zu machen, sie ist vielmehr auch bemüht, dem Volksgenossen Belehrung zu geben und Wissen zu vermitteln. Um dieser nicht weniger wichtigen Aufgabe gerecht werden zu können, wurde am 1. Oktober 1937 die **Polshildungsstätte Wiesbaden** ins Leben gerufen. Damit wurde die bereits vor Jahrzehnten aufgenommene Arbeit des deutschen Polshildungswesens auf eine kreativere Grundlage gelegt.

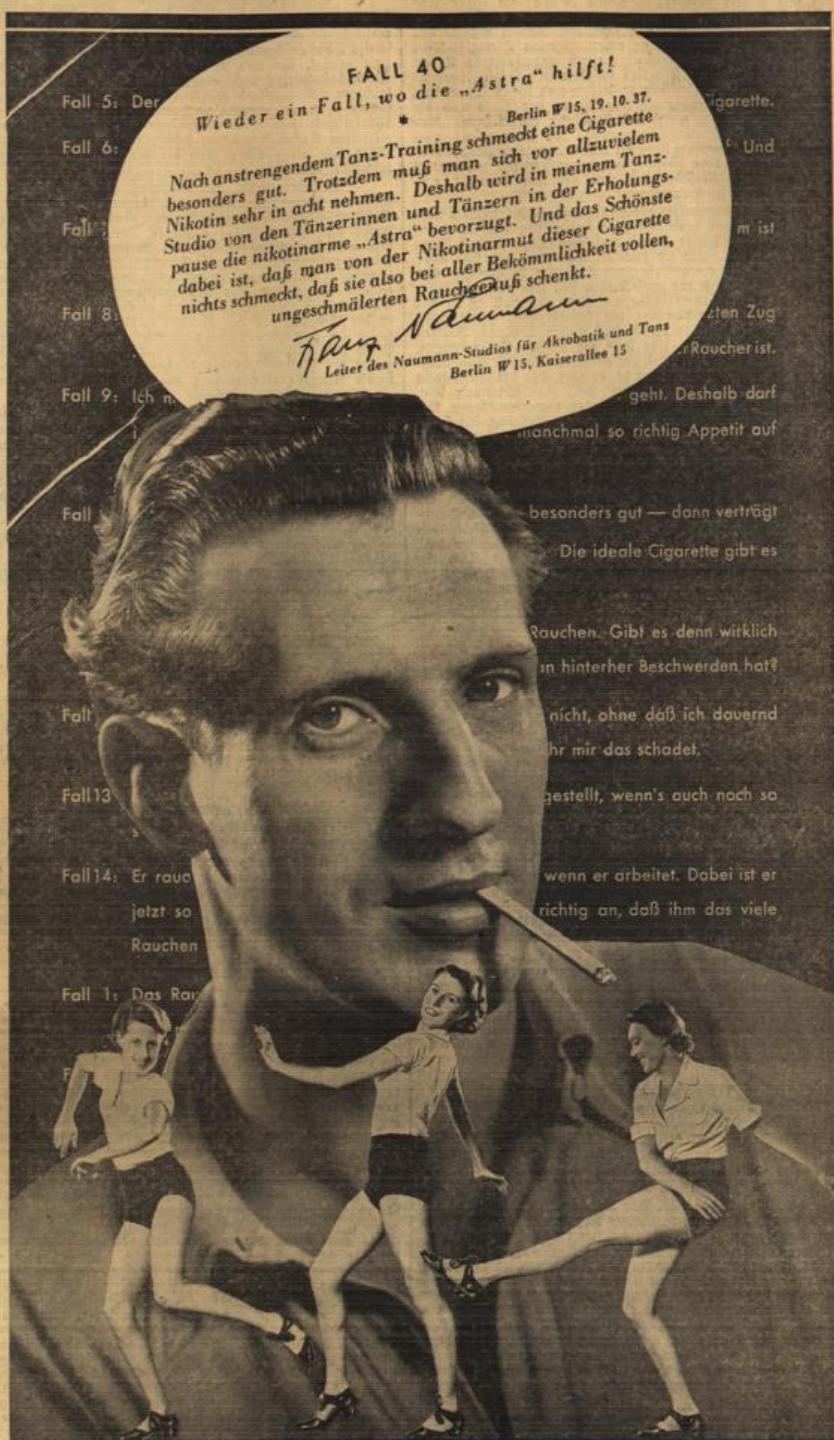
Einsige statistische Angaben sind erforderlich, um dem Leser vor Augen zu führen, welchen Interesse diese Volksbildungssitzungen in unserer Stadt begegen. An insgesamt 103 Beratungssitzungen beteiligten sich 11737 Besucher. Sie verlebten sich wie folgt: An den 30 Vortragssitzungen nahm der Gelehrten nahezu 5035 Volksgenossen teil, 4600 befudeten die beiden im Berichtsjahr durchgeführten Ausstellungen. An den Vortragsabenden sprachen Wiesbadener Redner zu 1023 Zuhörern. 400 Volksgenossen beteiligten sich an den 24 Arbeitsgemeinschaften und Arbeitstreffen. In 15 Führungen wurden 288 Teilnehmer mit den Sammlungen des Hessischen Landesmuseums vertraut gemacht. An 12 Kurien, vor allem für Sprachen, beteiligten sich 232 Volksgenossen, 144 an den 5 Betriebsbesichtigungen und 15 an der geologischen Lehrwanderung im Sommer.

Dieses gegenreiche Werk soll auch in Zukunft einen weiteren Ausbau erfahren. Es ist daher zu empfehlen und zu hünlichen, daß sich noch mehr Bollgenossen an dem zweiten Hälften des laufenden Arbeitsabschnittes, die im Januar 1938 beginnt, beteiligen. Das Interesse daran ist schon sehr rege, das beweisen die vielen Anfragen, die täglich gestellt werden. Viele fühlen die Bedürfnisse in sich, ihre geistigen Fähigkeiten zu erweitern und einzubringen in die kulturellen Werke unseres Volksstums. Das, was die Volksbildungsbücherei allen Bollgenossen bietet, ist so umfangreich und so vielseitig, daß eigentlich jeder an ihrer Arbeit Anteil nehmen muß. Diese auf dem Boden der *Volksgemeinschaft* stehende Einrichtung dient der Vermittlung einer umfassenden Allgemeinbildung auf allen für den deutschen Menschen notwendigen Wissensgebieten und zur Schaffung von Gelegenheiten zur Ausübung seiner Freiheit unter sachmannischer Leitung.

— Katharinentag. Wähead der Volksmund vom St. Clemens-Tage sagt, daß er den Winter bringe, heißt es vom 25. November, dem Katharinentag: „Katharina hält den Winter in einem Schneie.“ Auf diesen Tag wird allgemein der erste Schnee erwartet, was auch in den Worten des Wetter- und Ausdruck findet: „Die heilige Katharina kommt weiß gekleidet“. Wie die Witterung am 25. November meist beschaffen ist, verrät der Spruch: „Am Tage der heiligen Katharina muß man unter dem Feuerbett laufen“. Wenn auch der Bauer in dieser Jahreszeit das Wetter nicht so sorgfältig beobachtet wie etwa im Frühjahr, so zieht er sich doch auf diesem Tag nicht die Decke über die Ohren, sondern meint: „Wie das Wetter um Katharina und Konrad (28. Nov.), so ist's im Winter“ und deutlicher: „Wenn's winteret jähr an Katharinentag, kommt der Eismond leicht gemacht“. In vielen Tagen muß man anfangen zu heizen. „Als das Wetter um Katharinentag warm, so wird man lange keine Stoffe erdenken; der Winter wird weit eisfassen und von seinem Tauwetter unterbrochen werden. Mit der Himmel bewölkt, so werden die Blumen im nächsten Jahre gut gediehen. Zum Katharinentag an werden die Schafe in den Winterhöhlen gehalten. Für den Landmann kommt nun die ruhige Zeit der Aussaate für die harten Wochen der Ernte.“

— Den Zeitalter des Devons, als wichtigster Abschnitt für die Entwicklung unserer Heimat, war am Mittwochabend im Museum der Lichtbildvorlesung von Dr. Hill gewidmet. Die Devone ist die Geburtsstunde des Taunus, ja des ganzen rheinischen Schiefergebirges. Damals entstand das Material, das heute das Gebirge bildet. Es besteht aus Meeresablagerungen im mittel-europäischen Unterdenommer zwischen dem Nordkontinent und der mitteleuropäischen Insel, an die sich das Teisseer anlehnt, dem der große Südkontinent benachbart war. In den Ablagerungen des Devons sind vor allem Knorpelsteine, Gonoden, Panzerfische vertreten. An Platten gab es nur niedrigere, algenartige. Von den sonstigen Tieren sind zu nennen: Dreilappenechsen, Ammonien, die wieder Schnecken sind, Muscheln waren; die außerordentlich weit verbreitete Scylien, Seesternen, Korallen als Einzelgebilde und in Städten. Aus Korallen besteht zum großen Teil der Lahnmarmor. Es entstanden damals die Erzlager, insbesondere die der Eisenzerte bei Weilburg und Dillenburg, unbedeutende auch am Rand des Ahengrundes. Die Gesteine des Taunus sind der harte Taunusquarzit, Tonfels (Dachschiefer, Kalk), Grammaten (Koblenzgletscher), Kalk (Eifel und Vulkane), von Süden nach Norden verjüngt. Oberdevonisches Geheim findet sich auch in älteren Lahngebieten. Sand und Schlamm waren die wichtigsten Ausgangspunkte unseres Taunusquarzits. Sand wurde durch Verfestigung mit Kieselstein auf Sandstein, durch Druck und Hitze dann Quarzit. Der Schlamm teilweise verfestigte sich zu Schieferstein, später wurde aus ihm durch Druck und Hitze Tonfels, Jahreweise Tabellen, Bilder, Überliefert. Sie bilden eine anschauliche Erläuterung zu den gehörten Vorlesungen.

Führungen.  
Gemeinschaftsabend des Tierschutzvereins. Aus Anlaß des vierten Geburtstages des Reichstagsfuchsfestes veranstaltete auch der Tierschutzverein für Wiesbaden und Umgebung e. V. im Paulinenthalischen einen Gemeinschaftsabend, den einer wohlgelungenen Besetzung nehm. Der inoffizielle Vorsteher, Ratsassessor Ernst Schneider sprach seine Freude darüber aus, daß die Veranstellung so gut besucht war. Er wies dann darauf hin, daß man auch in diesem Jahr wieder praktischen Tierschutz u. a. Winterfütterung der Vögel durchführen werde, zu der bis jetzt bereits annehmbare Beträge eingegangen sind. Weitere Spenden der Tierefreunde sind jedoch erwünscht. Nach einem Hinweis auf die Ziele des Tierschutzvereins hielt Kreisorganisationseiter Ag. Büß einen Vortrag über das Geleit zum Schutz des Tieres, das aus dem Menschen nicht fernzuhalten sei. Die Tiere, die den Menschen



**Das war Fall 40!**

Auch Ihnen wird die „Astra“ helfen. Sie schmeckt so gut, daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1% beglaubigt.  
Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher

Die „Astral“ ist eine echte Kipplzi, vollständig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug, keine chemische Behandlung. Darum: Für alle Fälle — Astral

REICH  
an Aroma  
ARM  
an Nikotin

# KYRIAZI Astra





## Die deutsche Sprache – richtig gesprochen.

Schaffung einer einheitlichen Rundfunkausprache. — Pflege der Sprache als Element des Volkstums.

Um die Pflege der deutschen Aussprache im Rundfunk nach einheitlichen Grundsätzen auszurichten, hat der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Hans Krieger, die Herausgabe eines mehrbändigen Sprachwerkes, betitelt „Deutsche Aussprache“, angeregt und betraut mit der Durchführung der hierfür notwendigen wissenschaftlichen Arbeiten seiner Mitarbeiter in der Reichsrundfunkkammer, Prof. Karl Graef, Dozent für Sprachfunde und Sangeskunst an der Staatslichen Hochschule für Musikerziehung in Berlin, Leiter der Abteilung Rundfunk und Sprache in der Zentralstelle für Sprach- und Sprachpflege der Deutschen Akademie, München, in Gemeinschaft mit Universitätsprofessor Dr. Erwin Geißler, Professor für Sprachfunde an der Universität Erlangen und Verfasser grundlegender Werke zur deutschen Umgangssprache und Hochsprache, und Professor Friedrich K. Koedemeyer, Dozent für Sprachfunde an der Universität Frankfurt a. M. und Leiter der Zentralstelle für Sprach- und Sprachpflege der Deutschen Akademie, München. Dieses Werk soll die wissenschaftliche Grundlage der deutschen Umgangssprache in gemeineverständlicher Form vornehmen und eine dieser Umgangssprache entsprechende Übertragung über die richtige Aussprache im Rundfunk festlegen.

Die deutsche Reichsregierung hat Prof. Gross, Berlin, von der Reichsrundfunkkammer, Prof. Geißler von der Universität Erlangen und Prof. Koedemeyer von der Universität Frankfurt, die zugleich auch der Vater der Zentralstelle für militärische Sprachpflege an der Deutschen Akademie in München ist, beauftragt, ein Standardwerk „Deutsche Aussprache“ zu schaffen, in dem die richtige Aussprache erstmals wissenschaftlich und endgültig festgelegt wird. Damit ist in der großzügigsten Weise die Grundlage zur Schaffung einer deutschen Nationalaussprache gelegt. Diese in dem Standardwerk endgültig festgelegte deutsche Sprache wird die gemeineverständliche Umgangssprache sein und die Umgangssprache wird die Sprache des Rundfunks, der Schulen, des Theaters, der Redner, die Sprache der deutschen Feierhaltung, kurz die Sprache des Volkes sein, die jeder versteht und jeder spricht. Immer wieder hat man es erleben müssen, daß — insbesondere bei Fremdwörtern — verschiedene Redner, sei es am Mikrofon, auf dem Rednerpult, im Vorstrahl oder in der Schule, das gleiche Wort verschieden ausgesprochen. Oft genug geriet der sprachländliche Hörer dadurch in die größte Verwirrung. Das wird nun mit der Schaffung dieses Werkes mit einem Schlag aufhören. Die Worte sind ausgewählt, die lange vermischte Werte wird geschaffen, in dem jeder, vor allem die Berufssprecher, jederzeit nachholen können, wie jedes Wort ausgesprochen wird. Es bleibt der nationalsozialistischen Staatsführung vorbehalten, diesen Geboten entzugszettel und nach Beendigung der Vorarbeiten nur in großzügiger Weise durchzuhandeln. Erster Minne wird natürlich die deutsche Rundfunk als die Zentralstelle, von der aus das geprägte deutsche Wort ständig das Ohr von Millionen Deutschen trifft, an der Schaffung dieses Werkes interessiert sein und Nutzen aus der gründlegenden Arbeit ziehen.

Wir haben Prof. Friedrich Karl Koedemeyer, Frankfurt, der seit Jahren mit diesen Gedanken und Fortschritten beschäftigt und aus dessen erste Anregung die Schaffung des Werkes zurückzuführen ist, nach den Einzelheiten gefragt, wie die Arbeit des Werkes aufgebaut ist und wie sie im einzelnen aussehen wird. Um schon möglichst bald in den praktischen Genuss der Arbeit zu kommen, wird zunächst ein kleines Handbuch ertheilen, in dem alle gebrauchlichen deutschen und eingedeutschten Wörter in der deutschen und landessprachlichen Sprache geregelt sind. Dieses kleine Handbuch ist vor allem für die Berufssprecher, für die Schule und den Vorstrahl gedacht. Da die Vorbereitung bereits weit fortgeschritten ist, wird es schon in kommenden Jahren erscheinen.

Die Hauptarbeit konzentriert sich auf das große Werk, das in mehreren Bänden alle deutschen Wörter und alle im Deutschen gebrauchten Fremdwörter enthalten wird. Hierbei sind die Grenzen sehr weit gezogen. Es wird ein weltum-

spannendes Werk. Um bei den Fremdwörtern die ländesübliche Aussprache richtig festlegen zu können, wurden in allen Ländern der Erde die bedeutendsten Linguisten zur Mitarbeit herangezogen.

Selbstverständlich werden auch alle Fremdwörter, die man nicht übersehen, sondern höchstens umschreiben kann, berücksichtigt, auch die im internationalen Verkehr gebrauchlichen Wörter. Keine Fremdwörter, sowohl sie an die Mundart gebunden sind, nicht aufgenommen, wohl aber Dialektwörter, die über die Mundart hinaus landschaftsgebunden sind und in einer ganzen Landschaft gesprochen werden. So zum Beispiel das in Hessen-Nassau gebräuchliche Wort Döppl, unter dem man einen Kreisel versteht, das im Hamburgherheinland niemand spricht und versteht, doch in das Wort aufgenommen, weil es in einer ganzen Landschaft gebraucht ist. Um hier die richtigen Grenzen finden zu können, sind im ganzen Reich sachkundige Mitarbeiter gewonnen worden. Selbstverständlich werden sie die Gelegenheit solcher Wörter die Mundarten berücksichtigen. Am Übrigen wird aber dem Werk die gepflegte Umgangssprache zugrunde liegen, die gegen die Mundart und gegen die Hochsprache gewachsen abgrenzt ist. Weitergehende Berücksichtigung wird die Berufssprache in dem Werk finden, Handel, Wissenschaft, Wirtschaft, Sport usw. Wörter, die nur in der Redepsprache vorkommen, und nicht in der Schriftsprache und auch umgekehrt, werden natürlich auch in dem Werk enthalten sein. Auch neue Wörter, die unsere Zeit geboren hat, sowie Wörter der alten deutschen Volkssprache, die vielleicht vergessen waren, jetzt aber wieder gebraucht werden, werden Berücksichtigung finden. Da die Zeit häufig neue Wortbildung bringt, wird das Werk auch fortlaufend ergänzt werden. Dagegen werden Wörter, die nur eine kurze, sich an ein Ereignis knüpfende Lebensdauer haben, nicht in das Werk aufgenommen. Wie wird nun die richtige Aussprache eines Wortes ermittelt? Dazu liegt Prof. Koedemeyer:

Die Melodie der Sprache ist Träger des Sinnes und die Aussprache richtet sich nach dem Sinn. Nur wer auf die Melodie zu laufen versteht, wird die richtige Aussprache finden. Nur wenn man ein Wort vom Sog anhört, kann man die Aussprache entscheiden. Es kommt darauf an, aus dem rhythmischen und melodischen Modellisationen, die ein Laut durchlaufen kann, den Sinn des Satzes zu finden. Das zeigt schon, daß das neue Werk in seiner Weise eine Kapierregelung sein wird, sondern ganz und gar vom Ohr, vom lebendigen Klang der Stimme ausgeht. „Die Ordnung des Werkes wird in erster Linie alphabetisch geschehen, daneben wird aber auch eine Ordnung nach Sachgebieten durchgeführt werden. Die große politische Aufgabe des Werkes ist: die Sprache der Nation zu schaffen und sie endgültig als das wichtigste politische Instrument festzulegen. Wenn das Werk fertig ist, wird es für alle da sein, es muß zur Grundlage der gesamten Erziehung und Sprachkultur werden. Dann wird die Stimme zum nationalen und internationalen Erziehungsmittel werden. Die außerordentliche Bedeutung des Werkes für das Ausland wird klar, wenn wir nur an die vielen deutschen Sprachstrukturen im Ausland denken. Für diese Zwecke wird dann dem geschilderten Werk noch ein zielendes zur Ergänzung beigegeben, sodß der Ausländer, der deutsch lernen oder sprechen will, sofort auf der Schallplatte die Aussprache hören kann, wie sie in dem Standardwert aufgezeichnet ist.“ A. M.

### Wenn der Weihnachtsmann kommt...

600 000 Christbäume benötigt das Rhein-Main-Gebiet.

Mit dem Eintritt der Christbäume, die Weihnachten in buntem Lichterglanz erstrahlen sollen, ist jetzt begonnen worden. Am Rhein-Main-Gebiet, das vielfach von Frankfurt a. M. aus verkauft wird, werden rund 600 000 Christbäume benötigt. Frankfurt allein braucht 105 000 Christbäume. Die Christbäume kommen nur zu einem geringen Teil aus den Waldern des Rhein-Main-Gebiets, wie zum Beispiel aus dem hinteren Taunus und dem Vogelsberg, die Hauptgebiete für die Christbaumversorgung des Rhein-Main-Gebiets sind vielmehr das Sauerland und der Schwarzwald.

## Aus den Gerichtssälen.

Er wollte die Mutter erschießen, traf aber den Stiebauer.

Bonn, 23. Nov. Das Bonner Schwurgericht verurteilte den 22jährigen Hans W. Termer wegen versuchten Mordes an seiner Mutter in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung seines Stiebäters zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Freiheit.

Die Tat, die sich am Abend des 8. Juli d. J. in Bonn abspielte, hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt. Der Getötete war Student an einem Bonner Gymnasium. Bei dem Täter handelt es sich um einen Sohn aus erster Ehe der Frau. Der Sohn war infolge einer im Kriege ausgetretene Geisteskrankheit 20 Jahre lang in einer Heilanstalt untergebracht und 1936 entlassen. Die Mutter beriefte bald darauf den Studienrat, mit dem sich der Stiebauer gut verstand. Zweimal war der Junge in einer Heilanstalt untergebracht gewesen, aber wieder entlassen worden, da eine Geisteskrankheit bei ihm nicht vorlag. Die Geisteskrankheit des Sohns war nach dem Sauberkeitsangriff nicht erheblich gewesen. Allerdings sei der Angeklagte als Psychose erblich belastet und neige zu theatralischen Kurzschlußhandlungen. Gegen seine Mutter sei er von einer erheblichen Abneigung beelegt gewesen. Der Sohn könne ihm nicht angelitten werden, da er in Augenblick der Tat voll gerechtsamfähig gewesen sei.

Der Angeklagte gab zur Tat selbst an, daß er mehrere Tage wegen einer Stirnhalsentzündung im Bett gelegen habe und, als ihm der Arzt erklärte, es sei eine gefährliche Operation notwendig, gegen seine Mutter in Eregung geraten sei, weil die Arzt zu spät gerufen habe. Eine Heile anderer Umstände habe seine Ebbitterung noch gesteigert, so daß er an dem fraglichen Tatabend zunächst den Angeklagten zurückschlug. Den Lauf der Waffe habe er seitwärts gerichtet und dann habe er den Schuß doch noch abgegeben, wobei der Stiebauer versehentlich getroffen worden ist. Die Kugel traf ihn ins Herz.

Wie die Beweisaufnahmen noch ergaben, war der Angeklagte häufig zu sinnlosen Hugoschlügen gegen seine Mutter ausgetreten.

Das Gericht nahm nicht ein ländliches Häßigfehl gegen die Mutter an, sondern lediglich eine ständige ablehnende und feindliche Haltung, die dann allerdings zu dem Entschluß geführt habe, die eigene Mutter zu töten. Das nicht, sondern der Stiebauer getroffen und getötet wurde, sei nicht die Absicht gewesen. Trotz aller der seiner abnormen Geisteshaltung und erblichen Belastung zugehörigen Erregung habe sich der Angeklagte über die Tragweite seines Entschlusses völlig im Klaren befinden, doch habe er nicht mit Überlegung gehandelt. Sein Haßgefühl gegen die Mutter, das die Wurzel der Schredestörung gewesen sei, sei aber auch nicht im geringsten berechtigt gewesen. Wegen der ehrenlosen Behandlung habe man dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrentrechte auf 5 Jahre absprechen müssen.

**Blondes Haar?**

Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wascht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkelemente im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nadhdunkelt, also mit

### SCHWARZKOPF

Für Blondinen besonders zu empfehlen:  
Schwarzkopf-Schaumpon Sorte „Kamille“  
Schwarzkopf-Extra-Blond mit Blondverstärker



### Kleine Ursachen.

Wien, 23. Nov. Ein schon etwas älterer Schulprofessor, der seinen Schülern außer den Geheimnissen der lateinischen Sprache auch die Schönheiten des klassischen Altertums vermittelte, war durch den Vortrag derartig begeistert worden, daß er in das erste heile Geschäft ging, in dem er Hufschmiede zu erhalten hoffte. Er erreichte nicht nur seinen Zweck, sondern lernte obendrein bei dieser Gelegenheit ein reizendes, kaum 17jähriges Mädchen, namens Aloisia kennen, das gerade aus der Provinz nach Wien gekommen war. Er verliebte sich heftig in das Mädchen, und es erwirkte seine Vereinigung, soweit es dazu imstande war, denn im Grund empfand es mehr Respekt vor dem gelehrten Herrn, als gerade Liebe. Sommerlich dauerte das Döll zwei Jahre. Da tat sich dem Professor die Möglichkeit, sich mit einem gebildeten Mädchen zu verheißen. Er wollte sich deshalb von Aloisia trennen, aber nun war sie es, die heiße Liebe vorgab. Erst durch Vermittlung eines Onkels des Professors gelang es, Aloisia zur Trennung zu bewegen. Sie verlangte jedoch eine Rente auf Lebenszeit, eine Fortdauer, die der Professor großzügig und großmütig be- willigte.

Aloisia erhielt plötzlich ihre Schillinge, aber als sie eines Tages sich ebenfalls verheißen wollte, wie in jüngster ihr Professor, stellte dieser die Zahlung ein. Da strengte sie Klage gegen ihn an, gegen die sich der Professor mit der Einrede wandte, daß es lärmend sei, wenn eine verheiratete Frau ihre Alimente zahlte ließ, auch sei sein Vertrag nur für die Dauer des Unterhaltslebens auszuführen. In zwei Instanzen verlor der Professor den Prozeß. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Vertrag der lebenslangen Zahlung auch unter den geänderten Umständen bindende Kraft besaße.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten  
und das „Unterhaltungsblatt“.

### 1800 Kilometer Reichsautobahn in Betrieb.

Weitere Straßen im Norden und in Schlesien fertig. — Das Bauziel 1937 Mitte Dezember erreicht.

Berlin, 24. Nov. Am 27. November werden wieder drei fertiggestellte Reichsautobahnstrecken mit einer Gesamtlänge von rund 85 Kilometern dem Verkehr übergeben.

Hierzu entfallen rund 30 Kilometer auf das Teilstück Burgdamm—Ostbahnhof Hamburg—Bremen, die nunmehr bei Bremen in nordwestlicher Richtung durch die Wiesenlandschaft des Oldenlands hindurch bis an die Reichsstraße VI verlängert und damit dem Verkehr von Bremerhaven-Wesermünde unmittelbar erschlossen wird.

Die Verlängerung der Westanbindung des Berliner Rings um 20 Kilometer stellt den Anschluß der Reichsstraße VI bei Michendorf südlich Potsdam an die Reichsautobahn Berlin—Hannover her und schafft somit eine unmittelbare Verbindung für den Süden Berlins nach dem Westen.

Die dritte Teilstrecke mit rund 35 Kilometer Länge liegt in Schlesien zwischen Breslau und Sagan. Mit ihr erreicht die Straße Breslau—Berlin nunmehr die Provinzgrenze Kurmark—Schlesien in einer Gesamtlänge von rund 142 Kilometer. Die Bedeutung der neuveröffneten Teilstrecke ist dem unmittelbaren Anschluß der Städte Sagan, Sorau und Sprottau sowie in der weiten Umgebung der Verkehrserbindung von Berlin nach Frankfurt an der Oder und der Niederlausitz nach Schlesien zu erblühen.

Mit diesen neuen Teilstrecken überschreitet das Netz der Reichsautobahnen die Gesamtlänge von 1800 Kilometern. Das Bauziel des Jahres 1937 — 2000 Kilometer Reichsautobahnen — wird, wie vorgesehen, Mitte Dezember erreicht sein.

### Die Zusammensetzung des neuen belgischen Kabinetts.

Keine Änderung der politischen Kräfteverteilung.

Brüssel, 24. Nov. Das neue belgische Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident: Paul Emile Janson (Liberal). Außenminister: Spaak (Sozialdemokrat.). Innenministerium: Destrée (Liberal). Landessverteidigung: Generalleutnant Denis (Parteilos).

## Radikal-mittel gegen Grippe

beste schweißtreibende Mittel

Rotwein Ltr. von .-60 an

Dexh. Doctor Ltr. .-85

Naturreiner Apfelwein

reiner, milder

Weinbrand 1/2 Fl. 2.80, 1/4 Ltr. .-95

Wein-Verschn. 1/2 Fl. 2.20, 1/4 Ltr. .-75

Jamaika-kum Verschnitt 1/2 Fl. 2.70, 1/4 Ltr. .-95

Dauerkraut . . Liter 2.20, 1/4 Ltr. .-80

Nordhäuser . . Liter 2.20, 1/4 Ltr. .-80

Bayerbrand 50% Liter 3.00, 1/4 Ltr. .-75

Gemischer . . Liter 2.80, 1/4 Ltr. .-75

süß und herb

Kräuterbitter . . Liter 2.80, 1/4 Ltr. .-75

Pfefferminz . . Liter 2.80, 1/4 Ltr. .-75

Kümmel, süß u. herb Liter 2.80, 1/4 Ltr. .-75

Steinhäger 40% Liter 3.50 1/2 Ltr. 2.-

Reiner Alkohol 95,7% 1/2 Ltr. 2.60

Vorstärkter 70% Fichtennadel-Franzbranntwein in Flaschen

und losse gewogen.

## Henrich

Blücherstraße 24  
Biebrich, Rathausstr. 65Diese Woche besonders  
• billig •Ostsee-Dorsch  
(Ostsee-Kabeljau)500 g  
**27**Neu! Delikat!  
Krabbenwurst  
Dose 66Sämtliche  
Haar-Arbeiten  
in feiner Ausführ. fertigt billig  
R. Löwig, Helenenstr. 2, 1.5f.Sterbelände in Wiesbaden  
Ferdinand Debusmann, 45 R.  
Wiesb.-Rambach, Niedernhauer  
Straße 126.Sterbelände in B.-Biebrich  
Katharina Müller, geb. Schmidt,  
Wiesb., 78 Jahre, Kirchstraße 14.  
Thomas Schwerdt, 78 Jahre,  
Mainzer Straße 20.Damit die in den  
Kräutern enthaltenen  
Stoffe ihre  
volle Wirksamkeit  
erlangen, müssen  
Sie Sieden Tee richtig  
bereiten. Fragen  
Sie einmal den  
Fachdrogenist  
MühlenkampDotzheimer Str. 51  
Ersogt Ihnen gerne  
das „Wie“.

## JENAER GLAS

Das ideale Geschirr zum

KOCHEN  
BRATEN  
BACKENStets eine große Auswahl  
Original-Verkaufspreise!

L.D. JUNG KIRCH-GASSE 47

## Puppenklinik

B. Eske, Wellitzstraße 24

H. Maus  
Messerschmiedemeister  
schleift alles  
Friedrichstraße 55

# Adolf Harth

Harth hilft

Brotheringe	1/2 Ltr. Dose	40
Rollmops	1/2 Ltr. Dose	43
Bismarckheringe	1/2 Ltr. Dose	43
Heringe in Gelee	1/2 Ltr. Dose	44
Rollmops in Mayonnaise od. Remoulade	1/2 Ltr. Dose	47
Bismarckheringe in Mayonnaise	1/2 Ltr. Dose	47
Bismarckhähnchen	1/2 Ltr. Dose	42
Milcher-Heringe	3 Stck.	28
Deutsche Vollheringe	10 Stck.	42
Heringssalat	125 g	23

Fetteringe i-Tom-Söde 270 g Dose 35  
Fetteringe i.Senfunkte 270 g Dose 38  
Brathäppchen i. Burgundersoße 250 g Dose 38  
Makrelen in pikanter Zitronencremetunke 270 g Dose 46  
Delik.-Sahne-Filetheringe Dose 45  
Filetheringe Bierschlitzen Dose 45  
Oelsardinen 1/2 Club . . Dose 25  
Oelsardinen portug. 30 mm Dose 30  
Oelsardinen ohne Gräten Dose 45  
Fleischsalat . . 125 g 28

Nahrhafte, billige Delikatessen

IMMER GUT GEFPLEGTE  
Dauerwellen, Haarfärben in allen Farbtönen

## SALON KLIPPEL

Wilhelmstr. 4

dortselbst Spezialistin mit reicher Erfahrung des In- und Auslandes in Schönheitspflege und Kosmetik

### Gelegenheiten

in gebrauchten gut erhaltenen

### Schreibmaschinen

ständiges Lager von 80-100

Maschinen fast aller Systeme

Walter Grase, am Schillerplatz,

Telephon 23325

• Reparatur-Werkstatt

Man fühlt sich wohl und sicher

in Fertigkleidung von

### Palme Litzenbügeln

Damen-Moden

Wiesbaden, Kirchgasse 31

### Husten Sie?

Dann zu Brosinsky in die Bahnhof-Drogerie!  
Hier finden Sie die bewährten Linderungsmittel  
Bahnhofstr. 13, Fernspr. 24944Geschenke von bleibendem Wert  
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberware  
vom Fachgeschäft

### Juwelier Lambert

GOLDGASSE 18, bei der Langgasse, Tel. 2233

Neufertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen  
in eigener Werkstatt

Ankauf von allem Gold u. Silber. Gen. Nr. II/267

### Reiner Medizinal-Lebertran

ist wegen seines reichen Gehaltes an  
Vitaminen, deren aufbaufördernde,  
kräftebildende und gesunderhaltende  
Wirkung, bekannt. - Lose ausgewogen  
und in Flaschen von 25 Pfennig an.

Lebertran Emulsion Fl. 1.30, 1.60, 1.75, 3.00

Honig-Lebertran . . . . . Fl. 1.80

Ossin-Eierlebertran . . . . . Fl. 1.95

Sanostol . . . . . Fl. 2.40

Scott's Tetravitol . . . . . Fl. 2.25

Fachdrogerie TAUBER

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34

Tageblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich! ←

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend wurde mir mein geliebter Mann und mein bester Freund

## Dr. med. Josef Oertgen

durch einen tragischen Unglücksfall entrissen.

In tiefstem Leid:

Helene Oertgen, geb. Dorweiler  
Ernst Mülvert.Wiesbaden, den 24. November 1937.  
Frankfurter Str. 31Die Einführung findet am Samstag, den 27. November, vormittags 11 Uhr auf dem  
Südfriedhof statt. — Ich bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.Am Montagmittag entschlief sanft unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater  
und Großvater

der Generalleutnant a. D.

## Arnold Berg

Ritter hoher Orden

Im 88. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Erika von Nathusius, geb. Berg  
Friedrich-Wilhelm Berg, Oberst. a. D.

Wiesbaden, den 25. November 1937.

Auf Wunsch des Entschlafenen hat die Einführung in aller Stille  
stattgefunden.

## Frau Lina Steinbrück

Arztwitwe  
geb. Krätsch

plötzlich und unerwartet von uns.

Gerty Steinbrück  
Erna Steinbrück  
Dr. med. A. Steinbrück.Wiesbaden u. Langerwehe, den 23. November 1937.  
Kaiser-Friedr.-Ring 60, I

Ihre letzte Ruhestätte findet sie auf einem Landfriedhof.

Heute ging unsere Mutter